



## Vorsicht bleibt am Berg das oberste Gebot.

Markus Schlupe, Kreisleiter Berner Wanderwege

# Verbotstafeln am Berg

**Sperrungen von Wanderwegen kommen regelmässig vor und geben zu reden. Wann werden Wege gesperrt? Wo finde ich Informationen zu gesperrten Routen? Und warum soll man die Verbotstafeln ernst nehmen? Markus Schlupe von den Berner Wanderwegen gibt Auskunft.**

Es rumpelte heftig, als sich an der Balmiflue am Brünig mächtige Felsbrocken lösten, in die Tiefe stürzten und in die Fangnetze donnerten. Der alte Saumweg, Teil der Wanderroute ViaJacobi, wurde erheblich beschädigt und war wegen geologischen Abklärungen und Felsräumungen längere Zeit nicht begehbar.

Das Beispiel ist kein Einzelfall. Es kommt immer wieder vor, dass Teile des Wanderwegnetzes aus Sicherheitsgründen gesperrt werden müssen. «Die Ursachen reichen von Unwetterschäden über Steinschlag bis zu Unterhalts- oder Waldarbeiten», erklärt Markus Schlupe, der sich als Kreisleiter der Berner Wanderwege und Betreuer des «Wanderplaners» intensiv mit dem Thema auseinandersetzt.

Jährlich gehen mehrere Hundert Meldungen über gesperrte Routen bei der Geschäftsstelle der Berner Wanderwege ein. Schlupe's Aufgabe ist es, die Sperrungen und Umleitungen im Kanton Bern digital zu erfassen. Das dafür verwendete Web-Tool ist seit rund drei Jahren im Einsatz und wird von allen Kantonen bewirtschaftet. Nach der Freigabe durch die Schweizer Wanderwege sind diese im Geportal des Bundes und in Tourenportalen wie dem «Wanderplaner» sichtbar.

**«Willkür ist keine im Spiel»**  
Täuscht der Eindruck, dass die Wegsperrungen zugenommen haben? «Ja und nein», sagt Schlupe. Sperrungen habe es immer gegeben. Heute würden sie rascher gemeldet und sie seien im Netz sichtbar geworden. Den Entscheid, ob eine Route zu sperren ist, fällen betroffene Gemeinden oder involvierte Dritte wie Forstunternehmen, Baufirmen, Armee etc. in Absprache mit der jeweiligen Gemeinde. «Willkür ist keine im Spiel», so Schlupe.

Es sind somit triftige Gründe, die zu Sperrungen führen, und die Nutzerinnen und Nutzer des Wanderwegnetzes sind im Interesse ihrer eigenen Sicherheit gut beraten, sich an die signalisierten Vorschriften, Hinweise und Umleitungen zu halten.

**Keine Sperrung bei saisonalen Gefahren**  
Andererseits können die Wandernden nicht davon ausgehen, dass sämtliche Gefahrenstellen erfasst und abgesperrt sind. Gesperrt wird dann, wenn ein markierter Weg nicht begehbar ist (**Beispiel 1**) oder akute Gefahr für die Benutzenden droht (**Beispiel 2**). Doch es ist wichtig zu wissen: Bei saisonalen Gefahren wie Schnee und Eis ist keine Sperrung vorgesehen (**Beispiel 3**). Insbesondere wer in der Übergangszeit im Frühjahr und

Herbst auf Bergwander- und Alpinwanderwegen unterwegs ist, muss die Lage selbst einschätzen können. Schlupe: «Vorsicht bleibt am Berg das oberste Gebot.»

- **Beispiel 1:** Combe Grède. Bauten wie Brücken, Stege und Haltevorrichtungen werden im Winter aus Sicherheitsgründen demontiert. Der Bergwanderweg ist nicht begehbar und wird von November bis Ende April gesperrt.
- **Beispiel 2:** Rechtes Brienerseeufer Brienz – Ringgenberg. Bei grossen Schneemengen am Brienergrat herrscht in den zahlreichen Gräben akute Lawinengefahr. Die Gefahr ist für Wandernde oft nicht direkt erkennbar, da am Seeufer wenig bis kein Schnee liegt. Der Wanderweg wird in diesem Fall je nach Gefahrenlage gesperrt.
- **Beispiel 3:** Bei der Wanderung von Saxeten nach Isenfluh (ViaBerna, Etappe 13) ist der Felskessel am Tschingel auf einem schmalen Bergweg zu queren. Die Wandernden haben namentlich im Frühjahr und Herbst selbst zu beurteilen, ob die exponierte Passage machbar ist. Text: Godi Huber



## Planung

Bei der Planung eines Wanderausflugs lohnt es sich, auf dem digitalen Tourenportal seiner Wahl den Layer mit den «Gesperrten Wanderwegen» einzublenden. So können gesperrte Routen (rot-weiss-rot) und Umleitungen (orange) frühzeitig erkannt werden. Bei einem Klick auf die Sperrung werden zusätzliche Infos eingeblendet. Das Bild zeigt die von Unwetterschäden betroffene Region Brienz, wo die Wanderwege teilweise immer noch gesperrt sind (Stand Dezember 2024).

## Signalisation

Trifft man trotz umsichtiger Planung unterwegs auf gesperrte Wanderrouten, gilt es, dies zu akzeptieren. In der Regel ist eine Ausweichroute signalisiert (oranger Pfeil). Auch Hinweise von Betreibenden von Bergbahnen und Hütten zu gesperrten Wegen sind ernst zu nehmen.



## Wintersperrungen

Wanderwege sind für die Benutzung während der schnee- und eisfreien Zeit bestimmt. Entsprechend werden sie aufgrund von Schneefall oder Frost nicht gesperrt. Möglich sind Wintersperrungen in besonderen Fällen (Eisschlag, Lawinen).



## Vorsicht

Wegsperrungen sind wichtige Hinweise. Doch insbesondere auf Bergwander- und Alpinwanderwegen sowie auf nicht markierten Wegen müssen Gefahren selbst erkannt werden. Vorsicht bleibt deshalb das oberste Gebot!